LAND
BRANDENBURG

JAHRESBERICHT 2018
ZUM ERGEBNIS- UND WIRKUNGSMONITORING

REGIONALISIERUNG BRANDENBURG

13.06.2019

THE GERMAN CAPITAL REGION
excellence in innovation

EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Fonds für
Regionale Entwicklung

Dieser Bericht wurde aus Mitteln der Länder Berlin und Brandenburg gefördert; kofinanziert von der Europäischen Union - Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung.

Herausgeber

Land Brandenburg

vertreten durch das Ministerium
für Wirtschaft und Energie
Heinrich-Mann-Allee 107
14473 Potsdam

www.mwe.brandenburg.de

Redaktion und Layout

Ramboll Management Consulting GmbH
Saarbrücker Straße 20/21
10405 Berlin

info@ramboll.de
www.ramboll.de

Inhalt

1 Zusammenfassung 2
2 Einleitung 3
3 Regionalisierung als Brandenburg-spezifisches Ziel 5
4 Methodische Hinweise 7
5 Entwicklungen in 2018 9
5.1 Aktivitäten zur Initiierung und Begleitung von Projekten 9
5.2 Sonstige Aktivitäten 21
5.3 Fazit 24
5.4 Erfolgsbeispiele 25

1 Zusammenfassung

Das Berichtsjahr zeigt mit Blick auf das operative Ziel Regionalisierung eine positive Entwicklung in den fünf länderübergreifenden Clustern und den vier Brandenburg-spezifischen Clustern. Die Anzahl neu initiierter Regionalisierungsprojekte konnte im Berichtsjahr 2018 gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden. Auch die Entwicklung der Fördervolumina für Regionalisierungsprojekte zeigt einen erkennbaren Anstieg: Das Gesamt-Fördervolumen für Akteure in der Hauptstadtregion hat sich im Vergleich zu 2017 mehr als verdoppelt.

Mit Blick auf die Fördergeber zeigt sich in 2018 eine weitgehende Konstanz zum Vorjahr. Wie bereits in 2017 wurde auch in 2018 ein Großteil der geförderten FuEuI-Projekte mit dem operativen Ziel Regionalisierung aus Landesmitteln unterstützt. Das hiervon am häufigsten genutzte Programme ist ProFIT, gefolgt vom BIG Transfer und dem BIG Digital. Bei den Bundesprogrammen wurde überwiegend das Programm „WIR! Wandel durch Innovationen in der Region“ in Anspruch genommen.

Dem allgemeinen Trend in den Clustern folgend hat auch die clusterübergreifende Zusammenarbeit in Regionalisierungsprojekten stark zugenommen. Verstärkt wird dieses Bild durch die erstmals im Berichtsjahr 2018 stattfindende Auswertung der Sonstigen Aktivitäten der Clustermanagements.

Räumlich verteilen sich die 2018 neu initiierten Regionalisierungsprojekte über fast alle Landkreise Brandenburgs, wobei in Potsdam die meisten Regionalisierungsprojekte initiiert wurden.

2 Einleitung

Im Juni 2011 haben der Berliner Senat und das Brandenburger Kabinett die Gemeinsame Innovationsstrategie der Länder Berlin und Brandenburg (innoBB) beschlossen. Ziel der innoBB ist es, die Synergien in der Hauptstadtregion zu heben, die Wissenschafts- und Forschungslandschaft der Hauptstadtregion weiter auszubauen und mit der Wirtschaft noch stärker zu vernetzen. Im Kern der innoBB stehen fünf länderübergreifende Cluster, in denen sich dichte Wertschöpfungsketten, innovative Unternehmen und herausragende Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen zu besonderen regionalen Stärken der Hauptstadtregion verbinden:

- Energietechnik
- Gesundheitswirtschaft
- Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT), Medien und Kreativwirtschaft
- Optik und Photonik
- Verkehr, Mobilität und Logistik

Das Land Brandenburg unterstützt vier weitere Brandenburg-spezifische Cluster, um den wirtschaftsstrukturellen Besonderheiten des Flächenlandes gerecht zu werden:

- Ernährungswirtschaft
- Kunststoffe und Chemie
- Metall
- Tourismus

Die Brandenburg-spezifischen Cluster leisten einen wichtigen Beitrag für die Wertschöpfung und Beschäftigung im Land. Sie stehen gleichberechtigt neben den fünf länderübergreifenden Clustern der innoBB und bilden zusammen mit diesen und der Regionalisierung die Regionale Innovationsstrategie des Landes Brandenburg (innoBB plus).

Alle neun Cluster werden mit Managementstrukturen unterstützt. Diese treiben die Profilschärfung, die Vernetzung der Akteure in den Clustern und das Marketing kontinuierlich voran, initiieren und begleiten Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsprojekte (FuEuI-Projekte) zwischen Wirtschaft und Wissenschaft und sichern somit die strategische und operative Clusterentwicklung. Auch für die Koordination clusterübergreifender Zusammenarbeit spielen sie eine Schlüsselrolle.

Die innoBB legt zentrale Aufgabenbereiche für die Clustermanagements fest:

- **Weiterentwicklung der Clusterstrategie** (Masterplan) sowie Kommunikation der Strategie nach Innen und Außen,
- **Unterstützung des Wissens- und Technologietransfers** einschließlich innovativer Gründungsvorhaben und des „Transfers über Köpfe“ durch eine zielgerichtete Fachkräftesicherung,
- **Vernetzung** der Akteure aus Wissenschaft und Wirtschaft. Hierzu zählt auch die internationale Vernetzung inklusive der systematischen Einbindung in EU-Förderstrukturen,
- **Clustermarketing und Profilschärfung,** um die (internationale) Position in der Wissenschafts- und Forschungslandschaft sowie der gemeinsamen Wirtschaftsregion hervorzuheben.

Der vorliegende Jahresbericht bereitet Ergebnisse aus dem Ergebnis- und Wirkungsmonitoring (EWM) auf und zeigt damit Entwicklungen in den fünf länderübergreifenden sowie den vier Brandenburg-spezifischen Clustern auf. Das Monitoring wurde 2015 gestartet und wird seitdem kontinuierlich fortgesetzt.

innoBB 2025

Im Januar 2019 haben die Länder Berlin und Brandenburg mit der „innoBB 2025“ die Fortschreibung der Gemeinsamen Innovationsstrategie innoBB beschlossen.[1] Aufbauend auf den Erfolgen der innoBB sollen neue Herausforderungen und Schwerpunktthemen, wie z.B. Digitalisierung, Reallabore und Testfelder, Arbeit 4.0 und Fachkräfte sowie Startups und Gründungen, adressiert werden. Mit der innoBB 2025 erweitern sich folglich Schwerpunktsetzungen in der Arbeit der fünf länderübergreifenden Cluster. Da die innoBB plus als landesspezifische Strategie auf der Gemeinsamen Innovationsstrategie innoBB aufsetzt, sind auch die vier Brandenburg-spezifischen Cluster hiervon berührt. Gegenwärtig befindet sich auch die Fortschreibung der innoBB plus in Arbeit.

Im hier betrachteten Berichtsjahr 2018 war die innoBB 2025 jedoch noch nicht handlungsleitend für die Cluster. Ihre Themen deuten sich bereits an, doch die in diesem Bericht aufgezeigte Arbeit orientiert sich noch an der Ausgangsversion der innoBB von 2011 und der innoBB plus von 2014.

[1] Vgl. für weitere Informationen und den vollständigen Strategietext www.innoBB.de.

3 Regionalisierung als Brandenburg-spezifisches Ziel

Im Land Brandenburg steht die Clusterpolitik in engem Zusammenhang mit dem Ziel einer stärkeren Regionalentwicklung. Als Flächenland mit heterogener Wirtschaftsstruktur sieht sich Brandenburg vor der Herausforderung, Clusterakteure aus Wirtschaft und Wissenschaft in allen Regionen miteinander zu verzahnen und in die Entwicklung und Umsetzung neuer Projekte einzubinden. Um dies zu erreichen, wurde ein regional ausgerichteter Innovationsansatz gewählt, in dessen Zentrum die Einbindung, Stärkung und Vernetzung regionaler Akteure steht. Auf diese Weise soll der Wissens- und Technologietransfer innerhalb und zwischen den Regionen gefördert werden. Als wichtige regionale Akteure sind neben den Brandenburger Hochschulen und Forschungseinrichtungen auch Einrichtungen der kommunalen und kreislichen Wirtschaftsförderung sowie die 15 regionalen Wachstumskerne (RWK) [2] zu nennen.

Vor diesem Hintergrund wurde Regionalisierung als eines von acht operativen Zielen mit einer besonders hohen Bedeutung für Brandenburg identifiziert – und somit für die vier Brandenburger und die fünf länderübergreifenden Cluster.

Eine wichtige Schnittstelle zwischen Clusteraktivitäten und Regionalisierung bilden die fünf Regionalcenter der Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH (WFBB). Diese Regionalcenter liegen in den Regionen Süd-Brandenburg (Cottbus), Nordost-Brandenburg (Eberswalde), Ost-Brandenburg (Frankfurt/Oder), Nordwest-Brandenburg (Neuruppin) und Mitte/West-Brandenburg (Potsdam). [3] In jedem Regionalcenter unterstützt ein clusterübergreifendes, regionales Projektmanagement die Clustermanagements bei der Durchführung von regionalen Veranstaltungen. Gleichzeitig binden sie lokale Partner und Multiplikatoren in Clusteraktivitäten ein.

Kernanliegen der Regionalisierung ist es, Unternehmen, wissenschaftliche Einrichtungen und Multiplikatoren dazu anzuregen und dabei zu begleiten, innovations- und kooperationsfördernde Maßnahmen mit regionalem Bezug und dem regionalen Bedarf entsprechend in den Clustern zu entwickeln und umzusetzen.

Zur Erreichung der Ziele im Bereich der Regionalisierung fokussieren sich die Brandenburg-spezifischen Cluster und die gemeinsamen Cluster der Länder Berlin und Brandenburg auf unterschiedliche Typen von Aktivitäten, die sich sechs Zielbereichen zuordnen lassen:

- **Information und Aktivierung**: Ein wichtiges Element für die Regionalisierung in den Clustern ist die Information und Aktivierung regionaler Akteure.

[2] Vgl. https://mwe.brandenburg.de/de/regionale-wachstumskerne/bb1.c.478814.de (Gesichtet: 26.02.2018).
[3] Vgl. https://www.wfbb.de/de/Standort-Brandenburg/Regionalcenter (Gesichtet: 26.02.2019).

- **Regionale Veranstaltungen:** Über verschiedenste Veranstaltungsformate sollen Unternehmen, Forschungseinrichtungen und weitere Akteure auf regionaler Ebene schneller zueinanderfinden und die Transparenz der in den Regionen vorhandenen Kompetenzen erhöht werden.
- **Aufbau regionaler Kompetenzzentren:** Häufig stehen die durchgeführten Veranstaltungen als flankierende Maßnahme in Zusammenhang mit größeren Kooperationsvorhaben.
- **Aufbau und Weiterentwicklung von Clusterstrukturen:** Ein zentrales Ziel ist es, die Clusteraktivitäten nachhaltig in den Regionen zu verankern, indem auf bereits bestehende regionale Strukturen aufgebaut wird, um neue Strukturen zu etablieren (z. B. Präsenz auf Hochschulmessen und Stammtischen).
- **Etablierung regionaler Netzwerke:** Ein zentraler Aspekt der Regionalisierung der Clusterpolitik ist der Aufbau regionaler Netzwerke, welche die Kooperation, den Informations- und Erfahrungsaustausch sowie den Wissens- und Technologietransfer zwischen den regionalen Akteuren befördern.
- **Projekte:** Eine wesentliche Aufgabe besteht in der Initiierung und Umsetzungsbegleitung regionaler Clusterprojekte. Die Projekte in den Clustern adressieren auch häufig solche Themen, die für die regionalen Akteure eine besonders große Relevanz haben bzw. diese in ihrer Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit stärken.

Bei den in diesem Bericht ausgewerteten Projekten und Sonstigen Aktivitäten handelt es sich um im Jahr 2018 neu initiierte Aktivitäten mit dem operativen Ziel Regionalisierung. Sie stammen aus den insgesamt neun Clustern der innoBB und innoBB plus und werden im vorliegenden Bericht einer clusterübergreifenden Betrachtung unterzogen.

4 Methodische Hinweise

Die Daten des Ergebnis- und Wirkungsmonitorings werden seit dem Jahr 2016 mithilfe eines IT-gestützten Systems (EWM-Tool) erfasst. Auf der Basis dieser Daten können im Jahresbericht Aktivitäten, an denen ein Clustermanagement eine maßgebliche Beteiligung hat, in den folgenden zwei Kategorien abgebildet werden:

1. **Aktivitäten zur Initiierung und Begleitung von Projekten [kurz: Projekte]**
   Die Aktivitäten zur Initiierung und Begleitung von Projekten hängen stets mit konkreten Vorhaben von Clusterakteuren zusammen. Es geht hierbei um die Unterstützung bei Konsortial- und Themenfindung, die Identifikation geeigneter Förderprogramme und die Begleitung des Projekts über die jeweilige Laufzeit.

2. **Sonstige Aktivitäten**
   Die Sonstigen Aktivitäten der Clustermanagements sind alle Schwerpunktaktivitäten, die der Kooperations- und Projektanbahnung von Clusterakteuren dienen. Verschiedene Veranstaltungsformate wie Clusterkonferenzen oder thematische Workshops, welche die Vernetzung und die Zusammenarbeit von Akteuren in den Clustern vertiefen, spielen hierbei ebenso eine Rolle wie Marketing- oder Fachkräfte-Aktivitäten.

Über das EWM-Tool wurden zum Stichtag 29.01.2019 die Daten für den Berichtszeitraum vom 01.01. bis 31.12.2018 ausgewertet. Betrachtet wurden alle als „Projekt“ oder „Sonstige Aktivität“ gekennzeichneten Einträge, sofern ihre Laufzeit im Berichtsjahr 2018 beginnt. Der „Laufzeitbeginn“ bezieht sich hier auf den Beginn der aktiven Unterstützungsleistung durch die Clustermanagements und ist maßgebliche Grundlage für dessen Auswertung.

Die Unterstützungsleistung für ein Projekt oder eine Sonstige Aktivität durch die Clustermanagements umfasst die Phasen von der Initiierung über die Umsetzung bis hin zum Abschluss. Der ausgewertete Laufzeitbeginn liegt folglich häufig vor dem offiziellen Startzeitpunkt oder der Förderzusage eines betrachteten Projekts. Aus diesem Grund können die in den Grafiken aufgeführten Volumina auf Schätzungen beruhen. Projekte, die sich zum Stichtag des Datenexports z.B. in der Antragstellung befinden, werden bei allen Auswertungen mitgezählt. Sollte der Förderantrag nach dem Stichtag eines Berichtsjahrs also abgelehnt werden, wird das mit diesem Projekt im EWM assoziierte Volumen in der Regel nicht realisiert. Alle vor dem Stichtag der Jahresberichterstattung erfolgten Abbrüche oder Absagen sind bereits herausgerechnet und entsprechend in den hier präsentierten Daten nicht mehr enthalten.

Weiterhin werden im EWM zu jedem Projekt und jeder Sonstigen Aktivität die maßgeblich beteiligten Akteure aus der Hauptstadtregion erfasst. Akteure ohne Sitz in den beiden Bundesländern werden als „externe Akteure“ bezeichnet und lediglich nummerisch aufgeführt.

Die Textpassagen im Bericht sind insbesondere auf Basis von persönlichen Interviews mit regionalen Projektmanagements, den Clustermanagements bzw. mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Ministeriums für Wirtschaft und Energie des Landes Brandenburg entstanden.

5 Entwicklungen in 2018

Das operative Ziel Regionalisierung zeigt mit Blick auf das Berichtsjahr eine positive Entwicklung auf. Für viele wichtige Erfolgsindikatoren konnten die Werte des Vorjahres übertroffen werden: es gibt mehr neu initiierte Regionalisierungsprojekte, höhere Volumina, eine gesteigerte Anzahl von FuEuI-Projekten sowie vermehrte Cross-Cluster Zusammenarbeit als in 2017. Im Folgenden werden diese Entwicklungen weitergehend dargestellt.

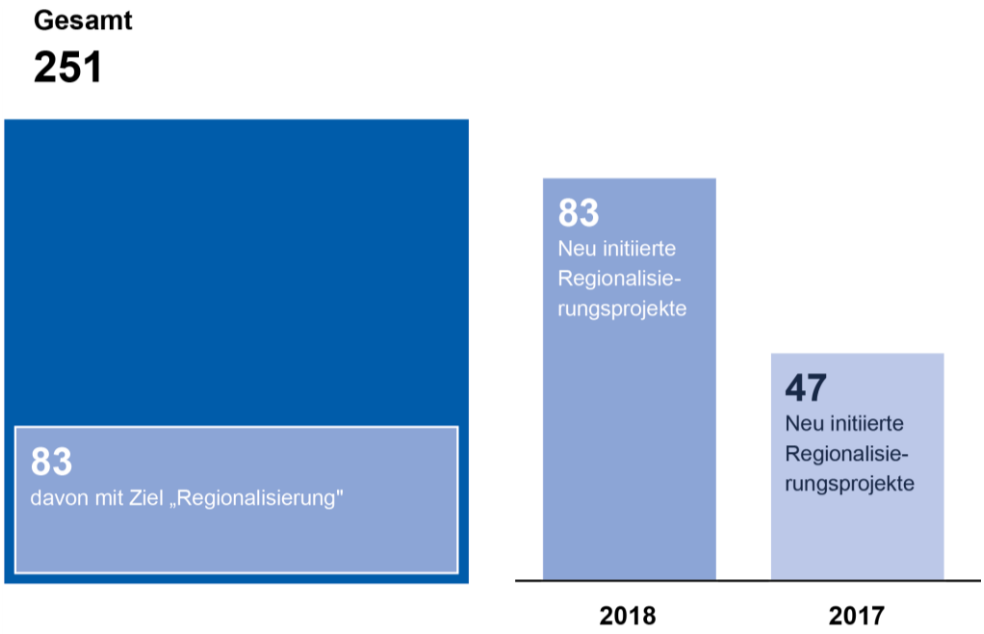
5.1 Aktivitäten zur Initiierung und Begleitung von Projekten

Die Unterstützung bei der Initiierung und die Begleitung von Projekten Dritter gehört zu den zentralen Aufgaben der Clustermanagements. Für die in diesem Kapitel abgebildeten Projekte gilt:

- Sie wurden von den fünf regionalen Projektmanagements, den Clustermanagements der fünf länderübergreifenden oder der vier Brandenburg-spezifischen Cluster mit initiiert und/oder unterstützend begleitet.
- Sie verfolgen das operative Ziel „Regionalisierung“.
- Es erfolgt eine Förderung durch Dritte oder das Gesamtprojektvolumen hat eine Höhe von grundsätzlich mind. 50.000 EUR. Bei Unterschreitung dieses Schwellenwertes ist die Dokumentation des Vorhabens nur in Abstimmung mit den Verwaltungen möglich. Ausnahmen hierbei sind die Cluster Ernährungswirtschaft und Tourismus, die auch Projekte mit geringerem Volumen in das EWM-Tool eintragen können.
- Sie dienen der Umsetzung der innoBB und innoBB plus bzw. der jeweiligen Masterpläne der Cluster.

Das Kapitel gibt einen Einblick in die Projekte, deren Initiierung die Clustermanagements maßgeblich begleitet und welche sie für die Berichterstattung im EWM dokumentiert haben. Projekte ohne Unterstützungsleistung der Clustermanagements werden hier nicht erfasst.

Abbildung 1: Neu initiierte Projekte im Berichtszeitraum und Anteil von Projekten mit Ziel Regionalisierung (Regionalisierungsprojekte) sowie Jahresvergleich neu initiierter Regionalisierungsprojekte

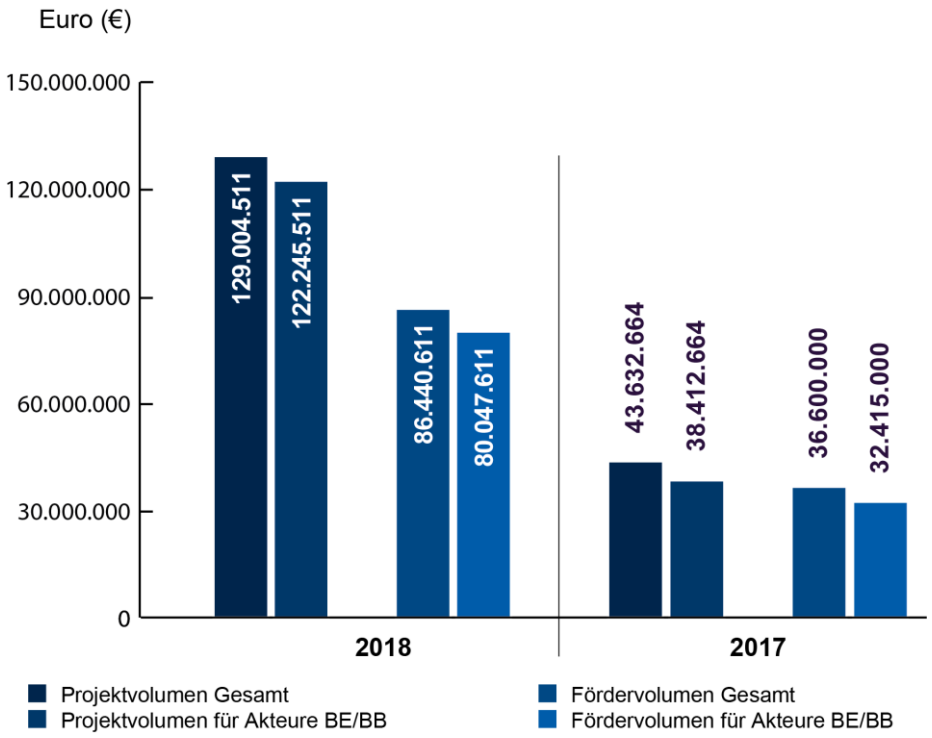


Wie Abbildung 1 zeigt, wurden im Berichtsjahr 2018 in den Clustern insgesamt 251 Projekte neu initiiert. Im Vergleich zum Vorjahr (248 neu initiierte Projekte) zeigt sich das Niveau hier etwa gleichbleibend hoch. Deutlich angestiegen ist jedoch 2018 die Anzahl der Projekte, die das operative Ziel Regionalisierung zum Gegenstand haben. 2017 betrug der Anteil der Regionalisierungsprojekte an den neu initiierten Projekten noch 19 Prozent. Im Berichtsjahr 2018 verfolgen mit 83 Projekten etwa 33 Prozent der neu initiierten Projekte dieses operative Ziel.

Neben der Anzahl der neu initiierten Projekte ist auch die Gesamtzahl der Projekte mit Laufzeit im Berichtsjahr von Interesse, da diese – obwohl sie zum Teil vor Beginn des aktuellen Berichtszeitraums initiiert wurden – auch im Berichtsjahr weiterhin durch die Cluster- und Regionalmanagements begleitet wurden. 2018 wurden in den Clustern insgesamt 572 Projekte mit Laufzeit in 2018 begleitet (251 davon begannen im Berichtsjahr, wie die Abbildung zeigt). Von diesen 572 Projekten mit Laufzeit im Berichtsjahr verfolgten 153 das operative Ziel Regionalisierung (83 davon wurden in 2018 neu initiiert). In der Folge hatten mehr als ein Viertel aller im Berichtsjahr begleiteten Projekte einen Bezug zur Regionalisierung.

Abbildung 2 zeigt die Projekt- und Fördermittelvolumina der im Berichtsjahr neu initiierten Regionalisierungsprojekte auf und vergleicht sie mit denen der im Vorjahr neu initiierten Regionalisierungsprojekte. Die Projekt- und Fördermittelvolumina werden dabei jeweils in Volumina unterteilt, die einerseits auf das Gesamtprojekt und andererseits auf den Anteil des Projekts entfallen, an dem Akteure aus Berlin und Brandenburg beteiligt sind.

Abbildung 2: Projekt- und Fördervolumina der neu initiierten Regionalisierungsprojekte



Im Vergleich zu 2017 sind die Gesamtvolumina der neu initiierten Regionalisierungsprojekte sichtbar angestiegen. Mit Blick auf die Zahlen ist dies auf zwei maßgebliche Entwicklungen zurückzuführen: Zum einen ist die Anzahl der Projekte angestiegen, zum anderen ist aber auch das durchschnittliche Projektvolumen der in 2018 neu initiierten Projekte höher als in 2017.

Zu den volumenstärksten neu initiierten Regionalisierungsprojekten gehören das Energiedrehkreuz Lausitz, das im Kontext von WindNODE erfolgt, die IBEFA Umsetzungsphase mit dem Ziel, eine Luftfahrt-Kompetenzregion aufzubauen,[4] sowie der Innovation Hub 13, welcher als bottom-up ausgerichtete Drehscheibe ausgehend von der Technischen Hochschule

[4] Nachrichtlich ist zu ergänzen, dass seit Ende März 2019 bekannt ist, dass IBEFA leider nicht für die Umsetzungsphase ausgewählt wurde. Für die Aktivitäten, die aus der Konzeptphase resultieren, wird aktuell nach anderen Finanzierungsoptionen gesucht.

Wildau und der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus – Senftenberg regionale Impulse zu Wissens- und Technologietransfer in der Region setzen soll.

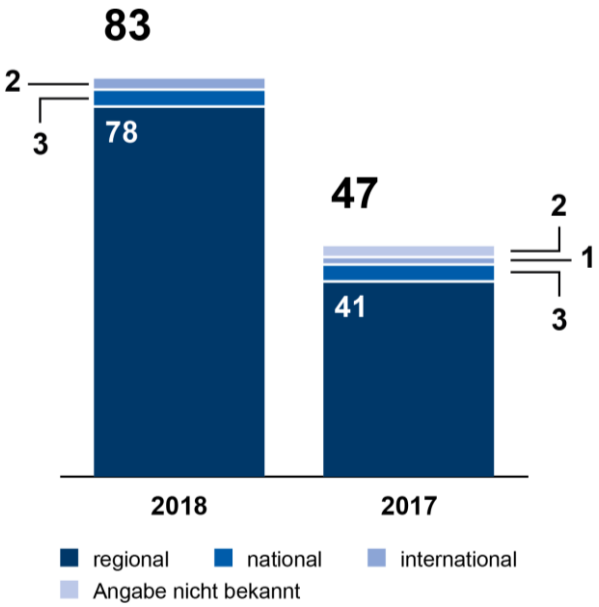
Zum Stichtag der Berichtserstellung waren etwa 35 Mio. EUR der oben aufgeführten Fördervolumen bereits bewilligt (d.h. einem Projekt zugehörig, dessen Status entweder „begonnen/ laufend“ oder „regulär beendet ist“. Vgl. hierzu die folgende Abbildung 3).

Wie in den methodischen Hinweisen ausgeführt, werden die Projekte über alle Stadien eines Projektzyklus hinweg – von der Vorbereitung bis zum erfolgreichen Abschluss — betrachtet. Abbildung 3 zeigt für die 83 im Berichtsjahr neu initiierten Regionalisierungsprojekte auf, in welchem Stadium sie sich zum Stichtag der Berichtserstellung befinden.

Abbildung 3: Status der neu initiierten Regionalisierungsprojekte zum Stichtag der Erstellung des Jahresberichts

In Abhängigkeit von der Verortung der relevanten beteiligten Akteure werden Projekte den drei Aktionsradien regional (Berlin und Brandenburg), national oder international zugeordnet. Abbildung 4 zeigt die Verteilung dieses Merkmals für die im Berichtsjahr 2018 neu initiierten Regionalisierungsprojekte.

Abbildung 4: Räumlicher Aktionsradius der neu initiierten Regionalisierungsprojekte



Wie bei Regionalisierungsprojekten zu erwarten, ist ein Großteil der neu initiierten Projekte im Berichtsjahr auf einen regionalen Aktionsradius ausgerichtet. Sie involvieren folglich Akteure aus der Hauptstadtregion, ohne dass zusätzlich relevante externe Partner eingebunden wären. Doch dies trifft nicht für alle Regionalisierungsprojekte zu: Das Cluster Tourismus sowie eine Cross-Cluster Verbindung der Cluster Metall sowie Kunststoffe und Chemie haben in 2018 die Initiierung jeweils eines Projektes begleitet, dessen Ausrichtung international ist. In beiden Projekten sind Akteure aus Polen beteiligt. Im Tourismus-Cluster geht es zentral um die Unterstützung bei der Schaffung einer grenzübergreifenden Informations- und Consultingplattform für regionale Netzwerke und Cluster. Tourismus spielt hier als eine der Schwerpunktbranchen eine wichtige Rolle. Die Cluster Metall sowie Kunststoffe und Chemie unterstützten das Deutsch-Polnische Wissensforum zur technologischen Stärkung der Grenzregion durch den Austausch von Forschungsergebnissen im Bereich neuartiger Werkstoff- und Fertigungstechnologien.

Die folgenden drei Grafiken beleuchten die im Berichtsjahr neu initiierten FuEuI-Projekte näher. Abbildung 5 gibt zunächst den Anteil der FuEuI-Projekte an den neu initiierten Regionalisierungsprojekten wieder. Abbildung 6 zeigt die Konsortialstrukturen neu initiierter FuEuI-Projekte auf und Abbildung 7 weist für diejenigen FuEuI-Projekte, welche eine Förderung erhalten, die jeweiligen Fördergeber aus. FuEuI-Projekte, die keine Förderung erhalten und damit in Abbildung 7 nicht ausgewiesen sind, werden von den jeweiligen Akteuren aus Eigenmitteln umgesetzt.

Abbildung 5: Anteil der FuEuI-Projekte an den neu initiierten Regionalisierungsprojekten

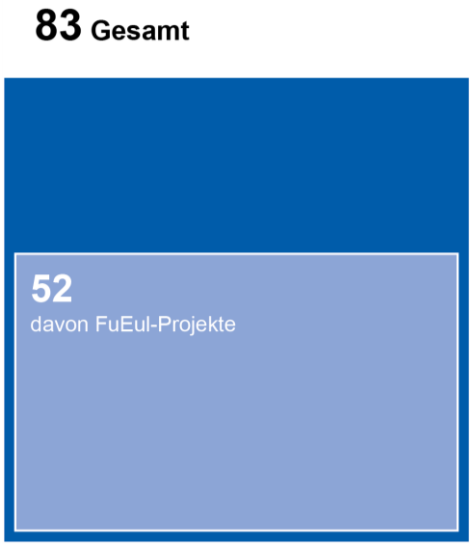


Abbildung 6: Konsortialstruktur der neu initiierten FuEuI-Regionalisierungsprojekte

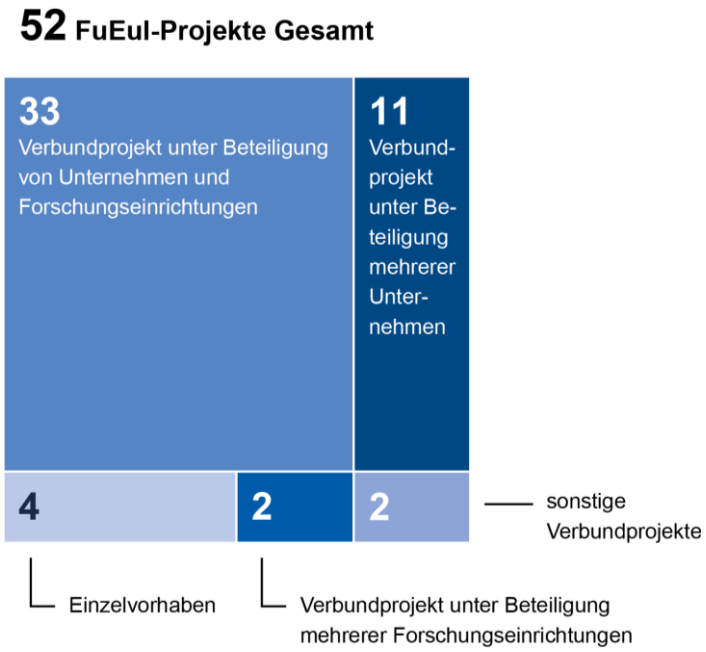
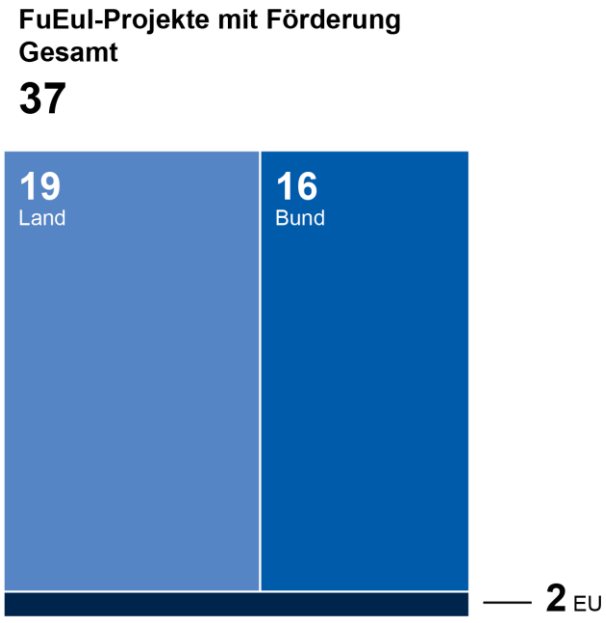


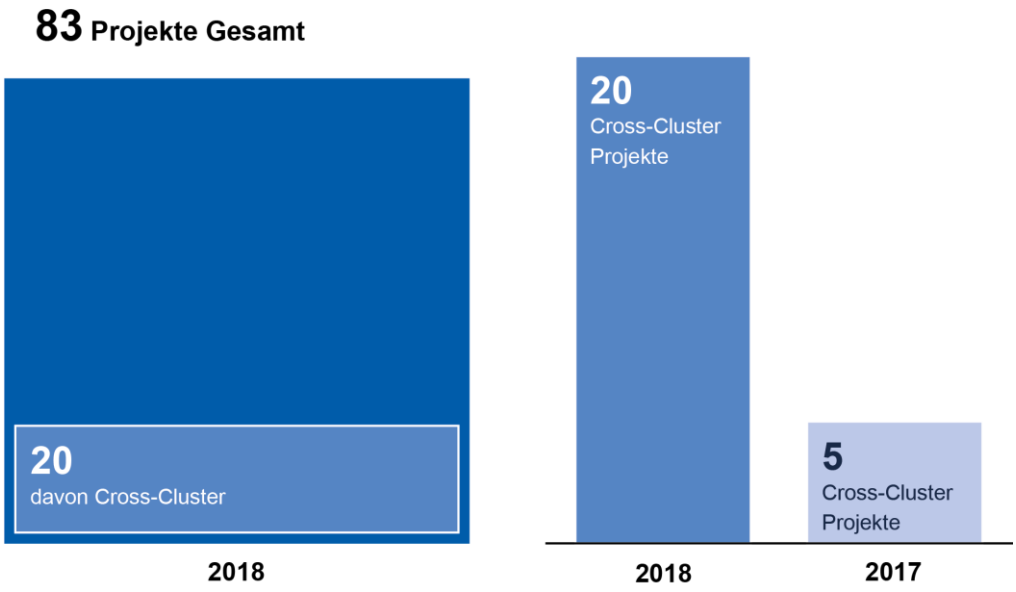
Abbildung 7: Fördergeber bei neu initiierten FuEuI-Regionalisierungsprojekten mit Förderung



Ebenso wie in 2017 wird auch im Berichtsjahr 2018 ein Großteil der neu initiierten FuEuI-Projekte mit dem operativen Ziel Regionalisierung aus Landesmitteln gefördert. Das hierbei am häufigsten genutzte Programm ist ProFIT (8 Projekte), gefolgt vom BIG Transfer (6 Projekte) und dem BIG Digital (3 Projekte). Unter den Bundesprogrammen ist das Programm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) „WIR! Wandel durch Innovationen in der Region“ mit 6 Projekten am häufigsten vertreten.

Innovationen entwickeln sich verstärkt branchenübergreifend. Deshalb ist die Zusammenarbeit der verschiedenen Clustermanagements für die Projektinitiierung wichtig. Projekte mit Unterstützungsleistung mehrerer Clustermanagements werden als Cross-Cluster Projekte definiert. Abbildung 8 zeigt den Anteil der Cross-Cluster Projekte an den neu initiierten Regionalisierungsprojekten auf.

Abbildung 8: Anteil der Cross-Cluster Projekte an den neu initiierten Regionalisierungsprojekten sowie Jahresvergleich neu initiierter Cross-Cluster Regionalisierungsprojekte

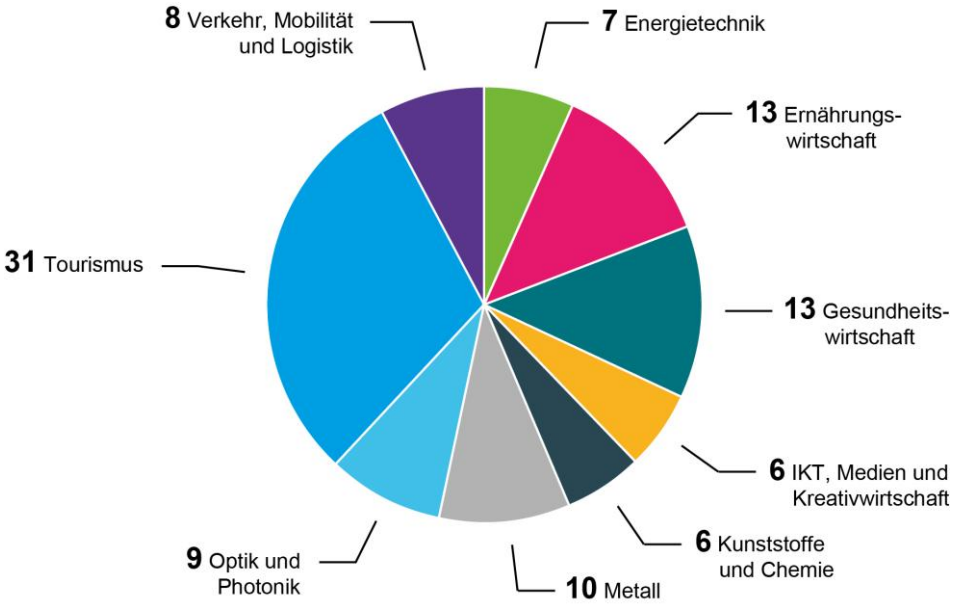


Wie der Abbildung 8 zu entnehmen ist, hat der Cross-Cluster Anteil an den neu initiierten Projekten im Berichtsjahr 2018 deutlich zugenommen. Dies hat im Kern mit zwei Entwicklungen zu tun: Zum einen sind die Cluster inzwischen fester etabliert als noch in den Vorjahren und können daher nun stärker als zuvor auch auf die Schnittstellen der jeweils

eigenen Branchen eingehen. Zum anderen hat, damit in Verbindung stehend, aber auch die Bedeutung von branchenübergreifenden Innovationsprojekten stetig zugenommen. Dies gilt gleichermaßen für Projekte, die das operative Ziel Regionalisierung verfolgen.

Die folgende Abbildung 9 zeigt die Anzahl der pro Cluster neu initiierten Regionalisierungsprojekte im Berichtsjahr auf. Da insgesamt 20 der Regionalisierungsprojekte in clusterübergreifender Zusammenarbeit begleitet werden (vgl. Abbildung 8) – und damit hier für mehrere Cluster zählen –, übersteigt die Summe der in Abbildung 9 angegebenen Neu-Initiierungen je Cluster die Gesamtzahl der Regionalisierungsprojekte im Berichtsjahr.

Abbildung 9: Neu initiierte Regionalisierungsprojekte je Cluster

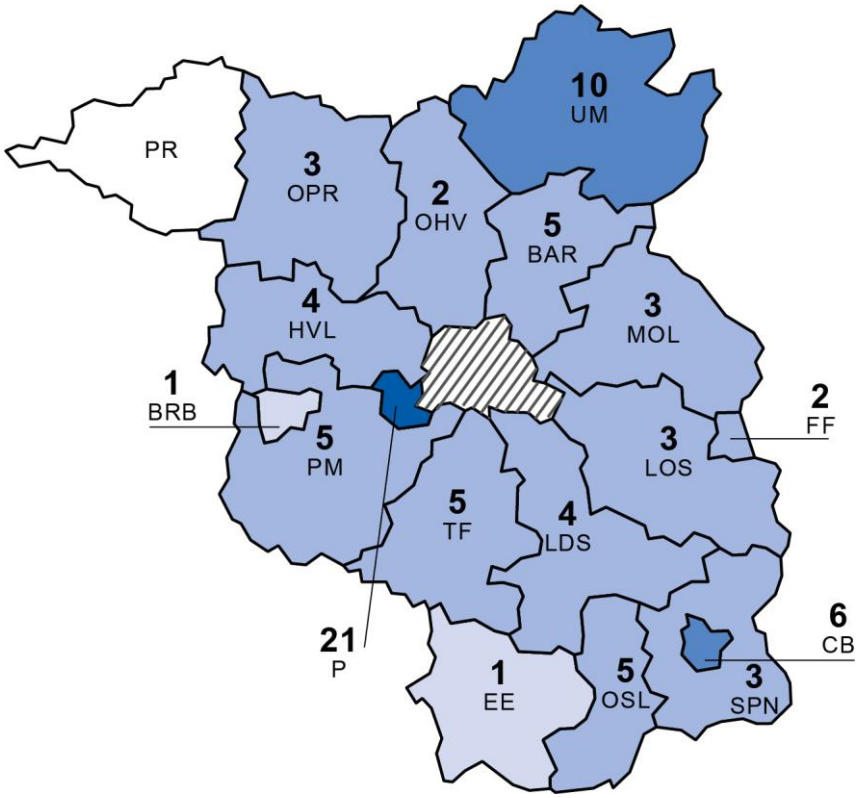


Die Abbildung zeigt den hohen Anteil an Regionalisierungsprojekten im Cluster Tourismus. In 31 der der 38 im Berichtsjahr neu initiierten Projekte des Clusters wurde dieses Ziel verfolgt.

Aber auch in den anderen Clustern spielte das Thema Regionalisierung und die Arbeit der Regionalcenter im Berichtsjahr eine wichtige Rolle.

Abbildung 10 gibt die regionale Verortung der neu initiierten Regionalisierungsprojekte an. Regulär erfolgt die Verortung über die Angabe des Standorts des für das Projekt bedeutendsten Brandenburger Akteurs. Im Resultat lässt sich jedes der 83 neu initiierten Regionalisierungsprojekte auf einer Brandenburg-Karte verorten.

Abbildung 10: Verortung der neu initiierten Regionalisierungsprojekte nach Landkreisen



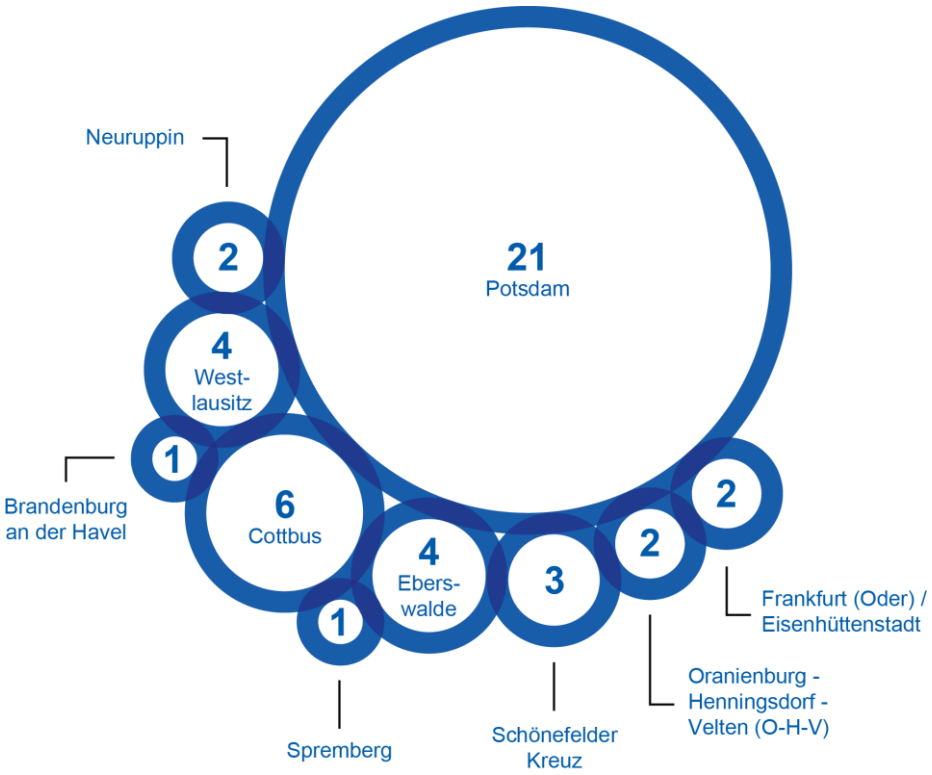
Legende

UM	Uckermark	P	Potsdam
PR	Prignitz	TF	Teltow-Fläming
OPR	Ostprignitz-Ruppin	LDS	Landkreis Dahme-Spreewald
OHV	Oberhavel	LOS	Landkreis Oder-Spree
BAR	Barnim	FF	Frankfurt (Oder)
HVL	Havelland	EE	Elbe-Elster
MOL	Märkisch-Oderland	OSL	Oberspreewald-Lausitz
BRB	Brandenburg an der Havel	SPN	Spree-Neiße
PM	Potsdam-Mittelmark	CB	Cottbus

Resultierend aus den Angaben zur regionalen Verortung (vgl. Abbildung 10) ergibt sich auch eine Zuordnung der neu initiierten Regionalisierungsprojekte auf die RWK des Landes Brandenburg. Da die Verortung über den bedeutendsten Akteur für das jeweilige Projekt erfolgt, bestimmt dies den primären RWK. Sekundäre RWK wären entsprechend über die Standorte der weiteren beteiligten Akteure im Projekt ermittelbar, dies wird jedoch im EWM nicht gleichermaßen systematisch erfasst. Abbildung 11 zeigt folglich die Verteilung der Projekte nach primärem RWK.

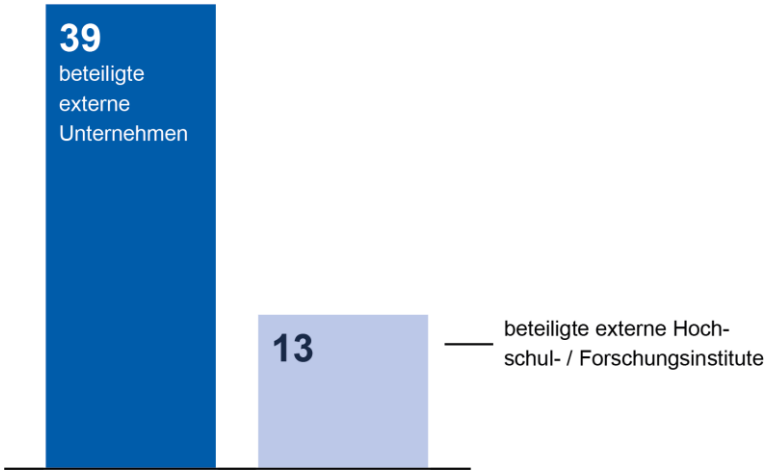
Da nicht jedes Projekt primär in einem RWK umgesetzt wird, ist die Summe der in Abbildung 11 aufgezeigten Projekte geringer als die Gesamtzahl der neu initiierten Regionalisierungsprojekte. Im Ganzen sind 46 der Regionalisierungsprojekte des Berichtsjahres einem primären RWK zugeordnet. Diese 46 Projekte sind in Abbildung 11 zu sehen. Die verbleibenden 37 Projekte ohne direkte RWK-Zuordnung sind hier nicht angezeigt.

Abbildung 11: Verortung der neu initiierten Regionalisierungsprojekte nach primärem RWK



Neben den regionalen Akteuren aus Berlin und Brandenburg sind immer wieder auch weitere Partner sowohl aus anderen Bundesländern als auch aus anderen Ländern in Projekte eingebunden. Die Abbildung 12 verweist auf die Zahl dieser beteiligten externen Unternehmen und Forschungseinrichtungen an den Projekten.

Abbildung 12: Beteiligte externe Akteure an den neu initiierten Regionalisierungsprojekten



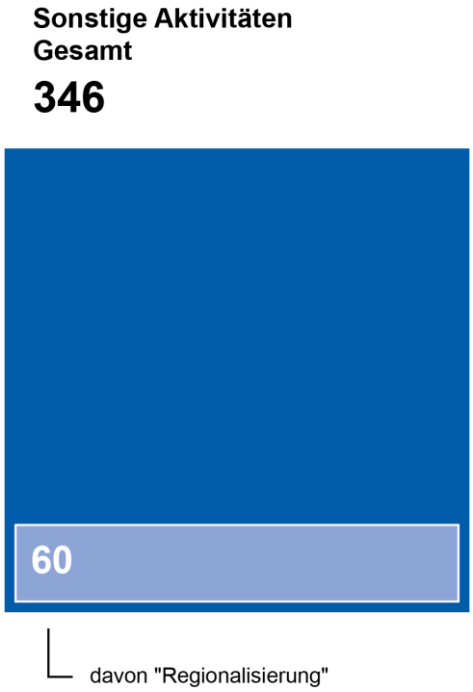
Die beteiligten externen Akteure stammen in den meisten neu initiierten Regionalisierungsprojekten aus Deutschland. Sachsen stellt mit insgesamt 6 Akteuren hierbei die größte Gruppe. Im Rahmen der internationalen Projekte ist Polen mit 3 beteiligten Akteuren der stärkste Partner.

5.2 Sonstige Aktivitäten

Die Sonstigen Aktivitäten der Clustermanagements widmen sich überwiegend der Kooperations- oder Projektanbahnung. Sie zielen auf die Vernetzung der Akteure ab, stärken den thematischen Austausch und bereiten den Boden für zukünftige Projekte. Sonstige Aktivitäten zielen darauf ab, die Akteure des Innovationssystems der Hauptstadtregion stärker in Dialog und Kooperation zu bringen. Konferenzen und Foren spielen hierbei ebenso eine Rolle wie Messeveranstaltungen oder die Organisation thematischer Workshops.

Wie bei den Projekten auch, werden für die Berichterstattung ausschließlich Veranstaltungen und andere Sonstige Aktivitäten erfasst, an denen die Clustermanagements einen aktiven und relevanten Anteil haben. Anders als bei den Projekten, die überwiegend von Dritten durchgeführt werden, sind die Clustermanagements bei den Sonstigen Aktivitäten in der Regel federführend. Nicht erfasst werden sogenannte Standardaktivitäten, d.h. regelmäßige Aktivitäten wie die Durchführung von Clusterpräsentationen auf Konferenzen, regelmäßige Arbeitskreise oder interne Formate wie z. B. Beiratssitzungen.

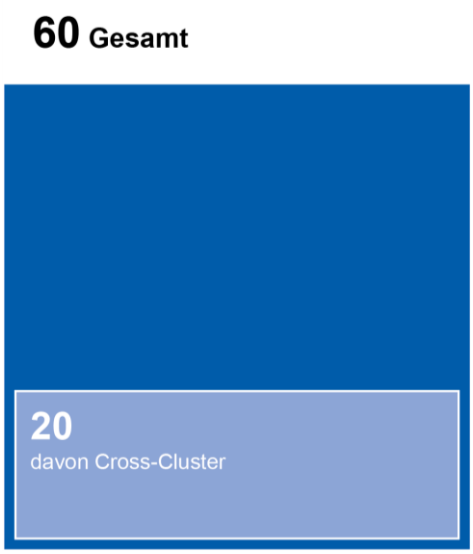
Abbildung 13: Neu initiierte Sonstige Aktivitäten im Berichtszeitraum und Anteil von Sonstigen Aktivitäten mit Ziel Regionalisierung



Wie Abbildung 13 zeigt, wurden im Berichtszeitraum insgesamt 346 Sonstige Aktivitäten von den Clustermanagements neu initiiert. Von diesen 346 neu initiierten Aktivitäten verfolgten insgesamt 60 Aktivitäten das operative Ziel Regionalisierung. Ein Vergleich zu den Zahlen des Vorjahres ist an dieser Stelle nicht möglich, da die Sonstigen Aktivitäten zum ersten Mal im Berichtsjahr 2018 Teil der Jahresberichtserstattung sind.

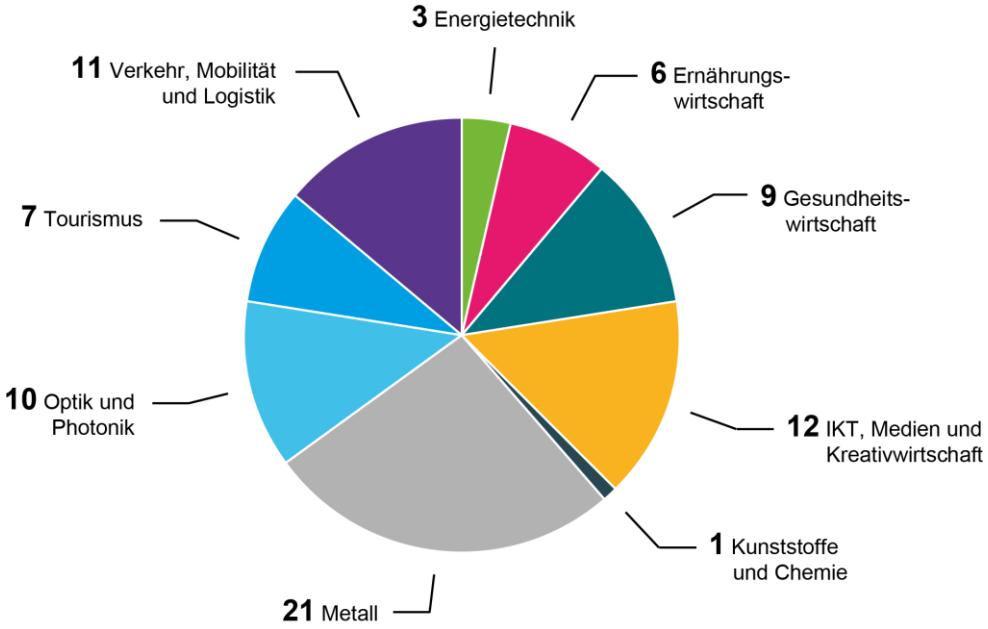
Zur Förderung von Kooperation und Innovation über Branchengrenzen hinweg ist die Zusammenarbeit der verschiedenen Clustermanagements auch bei den Sonstigen Aktivitäten wichtig. Abbildung 14 gibt nun für die 60 neu initiierten Sonstigen Aktivitäten mit Ziel Regionalisierung den Anteil der Sonstigen Aktivitäten mit Cross-Cluster Charakter an, analog zur Darstellung für die Projekte in Abbildung 8.

Abbildung 14: Anteil der Cross-Cluster Sonstigen Aktivitäten an den neu initiierten Sonstigen Aktivitäten mit Ziel Regionalisierung



Die folgende Abbildung 15 zeigt die neu initiierten Sonstigen Aktivitäten mit Ziel Regionalisierung je Cluster im Berichtsjahr an, analog zur Darstellung der Projekte in Abbildung 9. Da insgesamt 20 dieser Sonstigen Aktivitäten in clusterübergreifender Zusammenarbeit begleitet werden (vgl. Abbildung 14) – und damit hier für mehrere Cluster zählen –, übersteigt die Summe der in Abbildung 15 angegebenen Neu-Initiierungen je Cluster auch hier die Gesamtzahl der Sonstigen Aktivitäten mit Ziel Regionalisierung im Berichtsjahr.

Abbildung 15: Neu initiierte Sonstige Aktivitäten mit Ziel Regionalisierung je Cluster



Wie in der obigen Abbildung zu sehen ist, zeigt sich insbesondere im Cluster Metall eine größere Anzahl von Sonstigen Aktivitäten, die das operative Ziel Regionalisierung verfolgen.

5.3 Fazit

Wie bereits im eingehenden Teil auf Seite 9 beschrieben, zeigt sich insgesamt eine deutlich positive Entwicklung der Arbeit in den Clustern mit Blick auf das operative Ziel Regionalisierung. So konnte die Anzahl der neu initiierten Regionalisierungsprojekte insgesamt ebenso gesteigert werden wie der Anteil der Regionalisierungsprojekte an den Neu-Initiierungen des Berichtsjahres. Wie in Abbildung 2 auf Seite 11 zu sehen ist, haben sich auch die mit den Regionalisierungsprojekten in Verbindung stehenden Volumina im Berichtsjahr erkennbar positiv entwickelt. Waren es 2017 noch 32 Mio. EUR Fördervolumen für Akteure in der Hauptstadtregion, die mit Regionalisierungsprojekten in Beziehung stehen, liegt dieser Wert im Berichtsjahr 2018 bei 80 Mio. EUR und hat sich damit mehr als verdoppelt.

Neben diesen quantitativen Entwicklungen spielen aber auch qualitative Entwicklungen im Berichtsjahr eine wichtige Rolle. Die Arbeit am operativen Ziel Regionalisierung involviert immer auch die regionalen Projektmanagements im Land Brandenburg, welche in den Regionen dabei unterstützen, die regionalen Herausforderungen vor Ort aufzugreifen und gemeinsam mit den lokalen Akteuren anzugehen. Die regionalen Projektmanagements arbeiten somit immer auch an der Absorptionsfähigkeit der Regionen. Zu beachten ist, dass Aktivitäten der regionalen Projektmanager sowie der regionalen Akteure zumeist eine Vorstufe zur Projektentwicklung darstellt. Dies definiert sich vorrangig durch das Aufspüren von clusterrelevanten Fragestellungen in den Regionen, welche dann gemeinsam mit den Clustermanagements systematisch zu konkreten EWM-relevanten Projekten entwickelt werden.

Die im Folgenden dargestellten Erfolgsbeispiele des Berichtsjahres aus den Clustern zeugen von ebenfalls von der positiven Entwicklung mit Blick auf das operative Ziel Regionalisierung.

5.4 Erfolgsbeispiele

Erfolgsbeispiel aus dem Cluster Ernährungswirtschaft

Operatives Ziel: Fachkräfte

Docs on Tour

Die Fachkräftesicherung stellt die Unternehmen der Ernährungswirtschaft vor große Herausforderungen. Zugleich sind viele Absolventen von Hochschulen und junge Wissenschaftler auf der Suche nach beruflichen Perspektiven außerhalb der Forschung. Es fehlt an Transparenz und Kenntnissen der Potenziale auf beiden Seiten. „Docs on Tour“ ist ein neues Format der WFBB-Arbeit, das den jungen Wissenschaftlern den Einstieg in den Arbeitsmarkt erleichtern und die Bindung zur Region erhöhen soll. Es dient damit der Vernetzung mit bestehenden Unternehmen. Die Unternehmen haben so die Möglichkeit, ihr Innovationspotenzial besser auszuschöpfen. Das Clustermanagement hat für dieses Format den Kontakt zu Unternehmen der Ernährungswirtschaft hergestellt, unter anderem zu Hermetia Baruth GmbH, Herbafood Ingredients GmbH sowie Condio GmbH. Im Ergebnis entstand sehr positive Resonanz auf beiden Seiten. Zudem konnte bereits ein Wissenschaftlicher unmittelbar direkt vermittelt werden. Das Beispiel dokumentiert die Bedeutung eines aktiven Vermittelns zwischen Unternehmen und Forschung auch im Bereich des Humankapitals.

Erfolgsbeispiel aus dem Cluster Gesundheitswirtschaft

Operatives Ziel: Fachkräftesicherung

Dialog: Fachkräftesicherung in der Medizintechnik

Das Clustermanagement hat in zahlreichen Gesprächen mit regionalen Medizintechnikunternehmen die großen Herausforderungen der Branche bei der Fachkräftegewinnung und -sicherung – auch vor dem Hintergrund der Digitalisierung – diskutiert.

Um diese Anforderungen näher zu identifizieren und abgeleitet die Entwicklung adäquater Unterstützungsmaßnahmen zu ermöglichen, hat das Clustermanagement – unter Beteiligung des Expertenkreises des Handlungsfeld 2 „Medizintechnik“ - gemeinsam mit WFBB Arbeit und Berlin Partner Talent Service einen strukturierten Dialog mit Berlin-Brandenburger Unternehmen (KMU) gestartet.

Ziel dieser Initiative ist sowohl die Erfassung der fachkräftespezifischen Herausforderungen in den einzelnen Unternehmen und die Identifizierung möglicher Muster als auch grundsätzlich der Austausch der Akteure in der Branche über Best-Practice-Beispiele und bereits erprobte, individuelle Lösungsansätze.

Im ersten Schritt wurden - an Hand eines strukturierten Fragebogens - Interviews mit medizintechnischen KMU aus Berlin und Brandenburg durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Befragung werden im nächsten Schritt in einem Dialog-Workshop den Interviewpartnern vorgestellt und in einer moderierten Diskussion die Kernprobleme identifiziert und potenzielle Lösungsansätze herausgearbeitet.

Aufbauend auf dem Dialog-Workshop zu den Ergebnissen der Studie werden im Jahresverlauf 2019 weitere Workshops durchgeführt, die sich spezifisch auf die ermittelten Bedarfe sowie auf Umsetzungsstrategien für die herausgearbeiteten Lösungsansätze fokussieren. Die Auswahl der Themen in den Workshops wird gemeinsam mit den Akteuren priorisiert und abgestimmt.

Das beschriebene Format - einschließlich der initialen Befragung - ist so konzipiert worden, dass es sich auf andere Branchen oder Cluster übertragen lässt. Eine Übertragung für eine ähnlich angelegte Fachkräftebefragung im Handlungsfeld 1 „Biotechnologie/Pharma“ ist bereits angedacht.

Erfolgsbeispiel aus dem Cluster IKT, Medien- und Kreativwirtschaft

Operatives Ziel: Kommunikation/Kooperation zw. Wissenschaft und Wirtschaft

Verbundprojekt: Vernetzte Geodaten für Innovationen in der Fabrik (GeoFab)

Seit Mitte des Jahres 2018 begleitet das Clustermanagement die Universität Potsdam aktiv bei der Suche nach Interessenten für gemeinsame Kooperationen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft im Themenfeld Industrie 4.0. Insbesondere das Teilgebiet der Nutzung detaillierter Geodaten zur Automatisierung, Beschleunigung und Optimierung von räumlich verteilten Produktionsprozessen und einer hierbei optimierten Ressourcennutzung bei der Planung interner Prozesse sollen in diesen Kooperationen adressiert werden. Die hohe Resonanz auf die vom Clustermanagement unterstützten Veranstaltungen bzgl. dieses Themas, (Bsp. Industrie 4.0 Konferenz des HPI) untermauerte die Bestrebungen, den sich abzeichnenden Kooperationsideen in Form eines speziell hierauf zugeschnittenen Netzwerkes eine größere Plattform zu bieten. Infolgedessen konnten die Universität Potsdam und der bereits für das Netzwerkmanagement gewonnenen Partner ATeNe GmbH das vom Clustermanagement organisierte Cross-Cluster-Camp „Industry goes Digital“ für die Identifikation und Gewinnung weiterer Themenpartner nutzen. Somit konnte dazu beigetragen werden, die für ein stabiles Netzwerk kritische Masse an Partnern zu gewinnen. Aktuelle Veranstaltungen, wie die Konferenz Digitalisierung der Wirtschaft und der Sensornetztag des IHP, die das Clustermanagement ebenfalls begleitete, werden u. a. dazu genutzt, Informationen über die Netzwerkgründung zielgerichtet zu adressieren und damit die weitere Erschließung von Netzwerkpotenzialen auszuschöpfen. Ende November fand ein erstes Zusammentreffen der gewonnenen Partner statt, um gemeinsam den Auftakt für das Netzwerk „Vernetzte Geoinformationen für Innovationen in der Fabrik“ zu setzen.

Die im Netzwerk anvisierte Kooperation zwischen Forschung und Praxis birgt neues Wertschöpfungspotenzial bei den beteiligten Unternehmen und ermöglicht die Überführung theoretischer Forschungskonzepte in konkrete, wirtschaftsnahe Anwendungen.

Erfolgsbeispiel aus dem Cluster Kunststoffe und Chemie

Operatives Ziel: Clustermarketing und Transparenz

Erweiterung der PR Kampagne „Nachhaltig heute“ um die Module Kreislaufwirtschaft/Recycling und Leichtbau (Cross Cluster mit Metall)

Das Cluster Kunststoffe und Chemie Brandenburg startete 2017 die Kampagne “Nachhaltig heute”. Dort stand zunächst das Thema Biopolymere im Fokus. 2018 wurde die Plattform um die Module Recycling/Kreislaufwirtschaft und Leichtbau erweitert.

Im Rahmen der Kampagne stellen Brandenburger Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie Netzwerke ihre besonderen Kompetenzen in Form von nachhaltigen technischen Lösungen und Produkten vor, die die Unternehmen vor Ort bereits heute anbieten. So verstärkt die Kampagne die Vernetzung von Unternehmen und Forschungsinstituten untereinander, um Know-How und Ideen wirkungsvoll auszutauschen und so den Technologietransfer zu unterstützen sowie die Sichtbarkeit der Clusterakteure und des Innovationsstandorts Brandenburg zu erhöhen. Zusätzlich werden neue Projektpartner identifiziert und in die Clusteraktivitäten eingebunden.

Die Plattform, in deren Zentrum eine modular aufgebaute Webseite steht, hat zum Jahresende 2018 25 aktive Partner aus Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen des Clusters und wächst stetig. Über regelmäßige Social-Media-Aktivitäten wird die Reichweite der Kampagne ständig erweitert.

Für besonders nachhaltiges Handeln im Rahmen von Kreislaufwirtschaft und Kunststoffrecycling wurde auf der Clusterkonferenz 2018 erstmalig der Nachhaltigkeitspreis des Clusters an zwei Cluster-Unternehmen verliehen.

Erfolgsbeispiel aus dem Cluster Metall

Kommunikation/Kooperation zw. Wissenschaft und Wirtschaft

Netzwerk Leichtbau Metall Brandenburg (LMB) bringt innovative Schlüsseltechnologie voran

Seit 2015 stärkt das LMB als offener Verbund von Experten aus Wissenschaft und Wirtschaft mit spezialisierten Kompetenzen im Metall- und Hybridleichtbau die Profilierung der Brandenburger Wirtschaft und Wissenschaft in einer innovativen Schlüsseltechnologie. Es berät und unterstützt bei der Entwicklung von Leichtbaulösungen, der Suche nach potenziellen Forschungs- und Entwicklungspartnern, Lieferanten und Forschungseinrichtungen und informiert zu Förderprogrammen zur Umsetzung von Innovationen.

Das Netzwerk konnte seine Mitglieds- und Partnerstruktur stetig ausbauen. Über 25 Kooperationsprojekte wurden initiiert, unterstützt oder begleitet. Diese umfassen u.a. Bearbeitungs- und Verarbeitungstechnologien für innovative Leichtbauwerkstoffe wie Metallschäume oder Wabenkonstruktionen sowie den Einsatz von Leichtbauanwendungen, z.B. in einem innovativen Wartungssystem für Rotorblätter von Windkraftanlagen.

Mit dem Slogan „Leichtbau Made in Brandenburg“ wird die Sichtbarkeit Brandenburger Leichtbaukompetenzen gestärkt. Aktivitäten sind dabei z.B. Messeauftritte, auch gemeinsam mit dem Clustermanagement Metall bzw. dem Kompetenzzentrum für energie- und ressourceneffizienten Leichtbau, die Durchführung von und Präsenz auf Fachveranstaltungen, die regionen- und branchenübergreifende Vernetzung und der Eintrag auf der Bundesplattform Leichtbauatlas.de.

Aufgrund der positiven Netzwerkentwicklung und des großen Interesses der Beteiligten hat das Brandenburger Ministerium für Wirtschaft und Energie die Fortführung des LMB für eine zweite Förderphase mit Projektbeginn November 2018 mit einer Zuwendung im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ ermöglicht.

Das Clustermanagement steht mit dem Netzwerkmanagement in bewährtem engem Austausch zu gemeinsamen Aktivitäten und für die Nutzung von Synergien, u.a. auch hinsichtlich der PR-Kampagne „Nachhaltig heute“ der WFBB.

Erfolgsbeispiel aus dem Cluster Optik und Photonik

Operatives Ziel: Regionalisierung

Hoch präzises und flexibles UWB Positionsbestimmungssystem für problematische Messumgebungen (FLEX GRIT)

Durch die Veranstaltungsreihe „Profs-on-Tour“ erhalten Wissenschaftler Kontakte zu regionalen Unternehmen, werden gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsfragestellungen identifiziert und Themen der Fachkräftesicherung diskutiert.

Im November 2017 fand in Ostbrandenburg die Veranstaltung „Profs-on-Tour Sensorik“ statt mit dem Ziel, Innovationen aus einer High-Tech-Branche in die Region zu transferieren. Um die Zusammenarbeit auf der regionalen Ebene weiter zu stärken, wurde das Format gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung der Stadt Fürstenwalde vorbereitet und organisiert. Im Vorfeld der Veranstaltung identifizierte das Clustermanagement die Forschungsbedarfe der Unternehmen und recherchierte nach wissenschaftlichen Innovationstreibern, die sie gezielt zu „Profs-on-Tour Sensorik“ einlud. Am Veranstaltungstag stellten die Unternehmen Bohrlochmessung-Storkow GmbH, deematrix Energiesysteme GmbH, SENSYS Sensorik & Systemtechnologie GmbH den Wissenschaftlern der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg (BTU), der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) und des Leibniz-Instituts für Astrophysik Potsdam (AIP) ihre Kompetenzen am Standort sowie ihre Forschungs- und Entwicklungsfragestellungen vor. So verwies der Geschäftsführer der SENSYS GmbH in seiner Unternehmenspräsentation auf die Herausforderung, die Position, der mit den Sensoren des Unternehmens ausgerüsteten Drohnen, in schwer zugänglichen Gebieten zu bestimmen. In der Gesprächsrunde mit den Wissenschaftlern wurden zahlreiche Lösungsansätze diskutiert. Die Grundlage für eine zukünftige Zusammenarbeit war geschaffen und weitere Treffen wurden vereinbart. Als Resultat der Gespräche beantragte SENSYS im Frühjahr 2018 Fördermittel im Programm ProFIT Brandenburg zur Durchführung des Projekts „FLEX GRIT“ mit der BTU. Durch das vom Clustermanagement unterstützte Format gelang es erfolgreich, eine langfristige Kooperation zwischen der BTU und dem Unternehmen aus Bad Saarow zu initiieren.

Erfolgsbeispiel aus dem Cluster Tourismus

Operatives Ziel: Clustermarketing und Transparenz, Regionalisierung

„Mein Brandenburg“: Digitalisierung der analogen touristischen Touchpoints im Land Brandenburg.

Wie wäre es für den Gast, vor dem Urlaub bereits Ausflugstipps vom Hotel oder der Tourist-Information zu erhalten, das digitale Reisetagebuch mit gespeicherten Sehenswürdigkeiten vor Ort immer dabei zu haben und georeferenzierte Schlechtwetter-Aktivitäten empfohlen zu bekommen?

Im Auftrag des Clustermanagements Tourismus wurde eine neue Software entwickelt, die die Informationen aus den zentralen Datenbanken des Landes Brandenburg für Points of Interest (PoI), Veranstaltungen und touristischen Angeboten auf allen digitalen Endgeräten in Touristinformationen, in Hotels und Gaststätten, in Kultur- und Freizeiteinrichtungen oder auch in Destinationsmanagementorganisationen verfügbar macht. Mit dem Projekt wird eine konkrete Digitalisierung der Unternehmen der Tourismuswirtschaft vor Ort vorangetrieben, eine Schließung von regionalen Wertschöpfungsketten in Gang gesetzt und ein innovativer Ansatz für die Anwendung digitaler Technologien verfolgt. Dieser Ansatz war Teil des Gewinnerbeitrages des Landes Brandenburg für den Deutschen Tourismuspreis 2018 (1.Platz).